Wird die blaue alkalische Lösung mit Essigsäure neutralisirt, so scheidet sich direct schwarzes Kupferoxyd ab, ohne vorherige intermediäre Bildung des blauen Hydrats. Beim mehrtägigen Stehen der oben erwähnten concentrirten Flüssigkeit scheidet sich ein hellblaues Pulver am Boden des Gefässes ab; es wird durch Wasser bald unter Abscheidung von Kupferoxyd zersetzt und enthält gleiche Aequivalente CuO und NaO .

Wird Kupferoxyd mit einem grossen Ueberschuss von Kalihydrat in einer Platinschale kurze Zeit geschmolzen, so löst sich die blaue Schmelze völlig in kaltem Wasser (welch letzteres jedoch nicht in grosser Menge angewandt werden darf). — Becquerel erwähnt diess nicht bei seinen Versuchen (siehe Graham-Otto).

Was das Verhältniss von Eisenoxyd zu Kali und Natron betrifft, so ist bekannt, dass beim Schmelzen Verbindungen entstehen, die schon durch Wasser zersetzt werden. Ich fand nun, dass die erhaltene Schmelze beim längeren Erwärmen mit sehr conc. Lauge eine Lösung von Eisenoxyd in Alkali liefert. Verdünnen dieser wasserklaren Lösung mit Wasser bewirkt nach längerem Stehen oder beim Kochen die Abscheidung von Eisenoxyd.

Dass Cobaltoxyd in conc. Kali löslich ist, hat schon Schulz 1864 gefunden.

Bemerkung über die Löslichkeit der Sulphate in Schwefelsäure.

Von

Carl Schultz-Sellack.

In einer Abhandlung über «die sauren und übersauren Salze der Schwefelsäure» (Pogg. Ann., Bd. 133, 137 [1868]) habe ich mitgetheilt, dass die Sulphate von Barium, Strontium, Calcium, Blei und andere beim Abdampfen ihrer Lösungen in concentrirter Schwefelsäure wasserfrei in Krystallen erhalten werden. Ebenso habe ich Angaben gemacht über die Löslichkeitsverhältnisse und die aus den Lösungen zu erhaltenden Verbindungen. Die Mittheilungen von H. Struve über diesen Gegenstand (Zeitschr. f. Chem. 1869, p. 324, und diese Zeitschr. 1870, p. 34) können deshalb auf Neuheit durchaus keinen Anspruch machen.